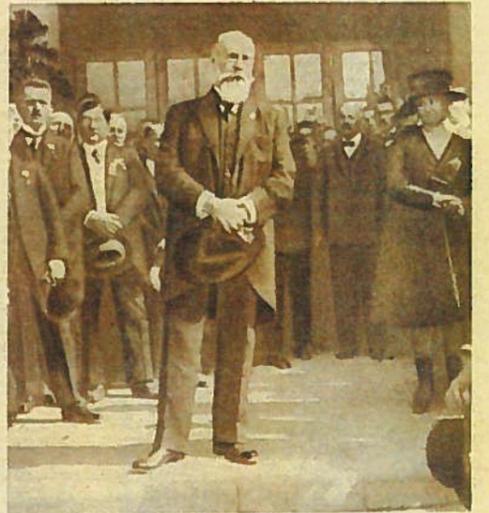




Prohibition in Amerika: Aus einem Keller wird der Wein auf die Straße gepumpt, bis er stromweise durch Rinnsteine und Kanäle fließt.



Festspieltage in Salzburg: Szenenbild aus der Aufführung „Jedermann“ vor dem Dom mit Alexander Moissi und Johanna Terwin.



Bundespräsident Dr. Hainisch eröffnet die erste Wiener Messe.



Die Aufbahrung der Leiche des Königs Peter von Serbien im Konak zu Belgrad.



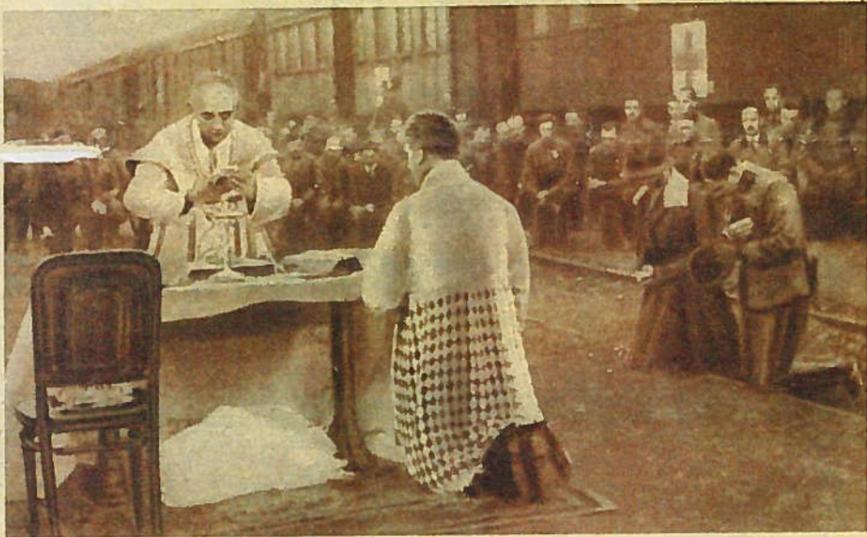
Das Burgenland bei Oesterreich: Ein Gefecht des Bundesheeres vor Kirschschlag.



Marie Jeritza an Bord des Dampfers „Olympic“ bei ihrer Abreise aus New York.



Der Sieg der Faschisten in Italien: Nach der Parade in Neapel hält Benito Mussolini an seine Getreuen eine Ansprache.



Das ungarische Abenteuer des Exkaisers: In einer Bahnstation liest der Feldpater der Ostenburgdivision eine Feldmesse, der das ungarische Königspaar kniend beiwohnt.



Henri Landru, der Blaubart von Paris.



Bundeskanzler Dr. Seipel verläßt in Begleitung des österreichischen Gesandten di Pauli eine Sitzung des Völkerbundesrates in Genf.



Der deutsche Außenminister Doktor Walter Rathenau wurde auf dem Wege ins Ministerium meuchlings erschossen.



Der Befreier der gefesselten Türkei: General Mustapha Kemal Pascha.

1920 Seit nunmehr 11 Jahren ist die Festspielstadt Salzburg ein Zentrum der kunstliebenden Weltbürger geworden.

1921 Durch den Friedensvertrag von St. Germain wurde das Burgenland Oesterreich zugesprochen, konnte aber erst nach einer längeren militärischen Aktion dem jungen Staatswesen einverleibt werden.

Exkaiser Karl, der nach dem Umsturz mit seiner Familie in der Schweiz lebte und den Thronverzicht für Ungarn nicht ausgesprochen hatte, versuchte zweimal durch einen Putsch dieses Land für sich zurückzugewinnen.

Henri Landru, dem Blaubart von Paris, wurden bei dem Prozeß, der mit seiner Verurteilung zum Tode endete, Beziehungen zu 283 Frauen im Alter von 19 bis 51 Jahren nachgewiesen.

Mit dem Genfer Vertrag, den Bundeskanzler Dr. Seipel unterzeichnete, nahmen die Kredit- hilfsaktionen für Oesterreich ihren Anfang.

Die Inflation, unter der sehr viele Länder zu leiden hatten, nahm in Deutschland katastrophale Formen an.



Die Katastrophe der Mark: Millionenmarkscheine werden in Wäschekörben vor der Reichsbank auf Wagen verladen.



Der feierliche Einzug des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Prof. Dr. Masaryk an der Seite des Präsidenten der Nationalversammlung Tomasek in Prag. — Der Wagen ist von tschechischen Legionären umgeben.



Spartakuskämpfe in Berlin: Karl Liebknecht hält vor dem Ministerium des Inneren eine Ansprache.



Präsident der Deutschen Republik Ebert verläßt, gefolgt vom Ministerpräsidenten Scheidemann, das Volkshaus in Weimar.



Die neue Leitung von Deutsch-Oesterreich: Präsident Karl Seitz als Vorsitzender der Nationalversammlung im Parlament.



Das erste Kabinett des jugoslawischen Staates, der die Serben, Slovenen und Kroaten vereinigt: Ministerpräsident Nikola Pasic.



Die kommunistische Herrschaft in Budapest: Die Volkskommissäre und Führer der Regierung Bela Kun (rechts) und Desider Bokanyi bei einer Volksversammlung in Budapest.



Der Friedensvertrag von Versailles: Wilson unterschreibt im Spiegelsaal des Schlosses; links oben die Unterschrift der deutschen Delegierten Hermann Müller und Dr. Bell.



Der Friede von St. Germain: Staatskanzler Dr. Renner begibt sich zur Unterzeichnung der Friedensverträge.

1919 Die Ausrufung der Tschechoslowakischen Republik erfolgte am 14. November 1918. Prof. Thomas G. Masaryk wurde sofort zum Staatspräsidenten gewählt. Dr. Kramar war Ministerpräsident und Benesch Außenminister. Der feierliche Einzug des Präsidenten Masaryk in der Hauptstadt Prag erfolgte aber erst in den letzten Dezembertagen.

Nach Niederschlagung des Spartakistenaufstandes in Deutschland wurden Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg von ihren politischen Gegnern ermordet.

Friedrich Ebert, der im Rat der Volksbeauftragten die Leitung innehatte, wurde am 11. Februar zum vorläufigen Reichspräsidenten gewählt. Er gehörte den Mehrheitssozialisten an.

Die ungarische Räteregierung hatte von Ende März bis 31. Juli die Macht in den Händen. Es hatten sich in der letzten Zeit mehrere Nebenregierungen gebildet.

1920 In vielen Staaten hatten sich große Komitees konstituiert, die den vollkommen unterernährten Wiener Kindern durch großzügige Aktionen Aufenthalt in lebensmittelreichen Ländern vermittelten. Schweden, Dänemark, die Schweiz und Holland sind unseres Dankes sicher. Reichsverweser Admiral Horthy trat am 1. März sein Amt, das er bis heute bekleidet, an.



Die Kinderaktion ins Ausland: Aerztliche Untersuchung im Gebäude der Zentralkinderfürsorge im Augartenpalais.



Ein Zeichen der Not: Der nach Wien wandernde Wiener Wald.



Die Eröffnung der Nationalversammlung in Budapest: Landesverweser Admiral Horthy im Gespräch.